

Mitglied SPD-Fraktion

Stellv. Ausschussvorsitzende Christina Heide
Ausschussvorsitzender Howard Jacques

Mitglieder Gruppe CDU/WBV

Bürgermeisterin Ursula Glaser
Ausschussmitglied Hans-Jürgen Lietzmann

Mitglieder Gruppe GrünUnabhängigSozial

Ausschussmitglied Antje Johanna Kloster
Ausschussmitglied Andreas Tönjes

Mitglieder FDP-Fraktion

Beigeordneter Dr. Michael von Teichman

von der Verwaltung

Referatsleiterin 2 und 5 Marion Winkel-Fiedelak
Leiterin Kulturbüro Christina Voigt
Protokollführerin Julia van Offern

Es fehlten entschuldigt

Ausschussmitglied Dr. Dr. Alfred Klinke-Mibert
Ausschussmitglied Michael Kunze
Grundmandat Irina Moriß-Kappes

als Gäste

Geschäftsführer der Wilhelmshaven Touristik & Freizeit GmbH Michael Diers
Geschäftsführer der Volkshochschule Werner Sabisch
Leiterin der Musikschule Katharina Sapozhnikov

A Öffentlicher Teil

Tagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit
- 2 Feststellung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschriften über den öffentlichen Teil der Sitzungen des Kulturausschusses vom 15.08.2017 sowie 12.09.2017 (soweit vorliegend)
- 4 Mitteilungen und Anfragen
 - 4.1 Die Musikschule - Vorstellung durch die Leiterin, Frau Sapozhnikov
 - 4.2 Das Kulturbüro - Vorstellung der neuen Leiterin, Frau Christina Voigt
 - 4.3 Produktberichte per 31.08.2017 der wesentlichen Produkte Stadttheater, Stadtbibliothek und VHS/MS gGmbH

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, eröffnete die Sitzung, stellte die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest. Er dankte der Musikschule, Frau Sapozhnikov, für die Einladung und wies darauf hin, dass man wisse, dass in den derzeitigen Räumlichkeiten alles abgängig sei und hoffe, dass alles zur Zufriedenheit gelöst werde.

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, begrüßte im Anschluss Herrn Sabisch, Herrn Diers und die neue Leiterin des Kulturbüros, Frau Voigt.

- 2 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde ohne Änderungen festgestellt.

- 3 Genehmigung der Niederschriften über den öffentlichen Teil der Sitzungen des Kulturausschusses vom 15.08.2017 sowie 12.09.2017 (soweit vorliegend)

Mangels Vorliegens konnte keine Genehmigung der Niederschriften über den öffentlichen Teil der Sitzungen vom 15.08.2017 sowie 19.09.2017 erfolgen. Auf Grund der zum wiederholten Male aufkommenden Kritik an der Dauer der Erstellung der Niederschriften erläuterte **Frau van Offern** zur Verdeutlichung ihre bisherige Arbeitssituation als seit 01.03.2017 alleinige, lediglich in Teilzeit beschäftigte Mitarbeiterin des Kulturbüros. **Frau Winkel-Fiedelak** appellierte insofern an den Ausschuss, etwaige Personalmaßnahmen zu unterstützen.

4 Mitteilungen und Anfragen

4.1 Die Musikschule - Vorstellung durch die Leiterin, Frau Sapozhnikov

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, begrüßte erneut Frau Sapozhnikov und erteilte ihr das Wort.

Frau Sapozhnikov stellte im Folgenden die Musikschule Wilhelmshaven vor. Derzeit seien 1.487 Schülerinnen und Schüler bei der Musikschule angemeldet im Alter von 1,5 bis über 80 Jahren.

Frau Sapozhnikov erläuterte, dass aktuell neben dem Hauptstandort der Musikschule an der Zedeliusstraße die einzelnen Unterrichtsräume über das gesamte Stadtgebiet verteilt seien. Gewünscht sei ein gemeinschaftliches Gebäude. Sie führte zu den einzelnen Bereichen der Musikschule mit dem Kernbereich (bestehend aus dem Elementarbereich mit dem Musikgarten für eineinhalb bis dreijährige, der Früherziehung für vierjährige sowie der Klangstraße für fünf- bis sechsjährige Kinder) sowie dem Instrumental-/ Vokalbereich (bestehend aus 21 verschiedenen Fächern), dem Ensemble-/ Ergänzungsbereich (bestehend aus den Ensemblefächern mit fünf Chor-/ Orchester- und Bandangeboten), dem Kooperationsbereich (bestehend aus 20 Einrichtungen mit einem oder mehreren Projekten) und dem Projektbereich (bestehend aus ca. 30 bis 40 Workshops und Kursen pro Jahr) aus. **Frau Sapozhnikov** informierte ferner über die ca. 25 Veranstaltungen pro Jahr (Auftritte o.ä.) bei ca. 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und ca. 3.000 Zuhörern.

Gleichzeitig wies **Frau Sapozhnikov** auf die sinkenden Teilnehmerzahlen im Elementarbereich auf Grund innerstädtischer Konkurrenz z. B. durch die Angebote der Familienbildungsstätte hin. Im Instrumental-/ Vokalbereich seien die Zahlen stabiler, jedoch sei es immer schwieriger, Lehrkräfte zu halten. Im Kooperations- und im Projektbereich zeichne sich ein stetiger Zuwachs ab: Workshops und Kurse seien 2003 initiiert worden und ein Erfolg. Es gebe steigende Zahlen. Insgesamt sei die Teilnehmerzahl gestiegen. Man habe mit den vorgenannten 1.487 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die höchste Zahl seit 2000 erreicht.

Im weiteren Verlauf stellte **Frau Sapozhnikov** die Musikschule im Landesvergleich dar. Sie machte deutlich, dass die Musikschule Wilhelmshaven im Vergleich mit Delmenhorst, Emden, Salzgitter, Wittmund, Lüneburg und Wolfsburg den geringsten kommunalen Zuschuss insgesamt erhalte. In Wilhelmshaven gebe es zudem als einziger Musikschule im Vergleich mit den vorgenannten Orten keinerlei festangestellte Lehrkräfte. In diesem Zusammenhang zeigte Frau Sapozhnikov auch das Problem auf, dass man mangels festangestellter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch nicht auf diese zurückgreifen könne für Auf- und Abbauten oder andere organisatorische Arbeiten.

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, dankte für den Vortrag und erfragte

Wortmeldungen dazu.

Herr Dr. von Teichman wies darauf hin, dass als neuer Standort für die Musikschule der Mühlenweg 61 angedacht sei. Geld und Personal würden aber fehlen. Ein neuer Standort würde dringend gebraucht. Man habe Glück, dass es die Musikschule überhaupt noch gebe, zumal diese im Zuge der seinerzeitigen Einsparüberlegungen geschlossen werden sollte und alles in private Hände gegeben. Die Argumentation für Honorarkräfte sei seinerzeit gewesen, dass bei festangestellten Lehrkräften, zu deren Lehrfach es ggf. zu wenige Interessentinnen und Interessenten gebe, die Kosten weiterlaufen würden, ohne dass diese etwas zu tun hätten. **Herr Dr. von Teichman** erfragte, warum laut Frau Sapozhnikov Festangestellte seien. **Herr Sabisch** erläuterte, dass sich die Struktur über die Jahre auch geändert habe, weg vom Elementarbereich hin zum Projektbereich, etc. Dies bedeute sehr viel mehr Arbeit, die besser mit Festangestellten zu bedienen wäre. So könne man auch Leute von außen gewinnen. Zu Herrn Dr. von Teichmans Ausführungen wies **Herr Sabisch** darauf hin, dass haushalterische Überlegungen seinerzeit zum dem Weg weg von Festangestellten hin zu Honorarkräften führten.

Herr Dr. von Teichman schlug vor, die Frage durch die Leiterin des Kulturbüros zu klären, ob es ggf. wieder festangestellte Lehrkräfte geben könnte. **Frau Winkel-Fiedelak** teilte mit, dass dies in Ansätzen schon passiert sei.

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, meinte, dass Frau Voigt sicherlich alles beleuchten werde. Er dankte nochmals Frau Sapozhnikov.

4.2 Das Kulturbüro - Vorstellung der neuen Leiterin, Frau Christina Voigt

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, begrüßte erneut Frau Voigt als neue Leiterin des Kulturbüros und erteilte ihr das Wort.

Frau Voigt stellte im Folgenden sich und ihren bisherigen Lebenslauf mit den bisher erworbenen Qualifikationen zum Beispiel im Deutschen Schiffahrtsmuseum sowie auch in den Bereichen BWL, Rechnungswesen und Qualitätsmanagement vor. Sie erläuterte insbesondere ihre Leitungsfunktion in einer Bremer Einrichtung und das von ihr dort entwickelte „Fenster zur Wissenschaft“, ein Format der Wissenschaftskommunikation, bei dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den direkten Dialog mit dem Publikum treten. Dieses Format habe sie zusammen mit der Bremer Jacobs University realisiert. **Frau Voigt** wies auch darauf hin, dass Inklusion in dem Sinne nie Thema für sie war, da sie diese immer gelebt habe. Schwellen abzubauen und Barrierefreiheit seien ihr ein großes Anliegen. Darüber hinaus sei sie eine große Verfechterin sog. Runder Tische zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern.

Das Qualitätsmanagementsystem „Servicequalität Deutschland“ sei von ihr in zwei Kultureinrichtungen in Bremen eingeführt worden. **Frau Voigt** wies darauf hin, dass es ihr durch Transparenz gelungen sei, die oftmals bestehende Angst vor Kontrolle

innerhalb der jeweiligen Belegschaft abzubauen.

Abschließend dankte **Frau Voigt** dem Ausschuss für die Möglichkeit der Vorstellung.

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, dankte Frau Voigt und zeigte sich begeistert, wenn Frau Voigt ihre Begeisterung beibehalten könne, um letztendlich die Menschen davon überzeugen zu können, dass es sich lohne Geld in die Kultur zu investieren.

Herr Dr. von Teichman erfragte, was Frau Voigt ausgerechnet nach Wilhelmshaven ziehen würde. Angesichts der vorsichtig formuliert zersplitterten Kulturlandschaft in Wilhelmshaven bat er um ihre Einschätzung.

Frau Voigt erläuterte, dass sie immer neue Herausforderungen gesucht habe. Viele Bremer Kultureinrichtungen würden aber lediglich befristete Verträge ausgeben. Da sie aus einem unbefristeten Arbeitsverhältnis kam, suchte sie nach einer langfristigen Perspektive und keinem prekären Arbeitsverhältnis. Sie habe sich mit der Stellenausschreibung eingehend auseinandergesetzt und sich darin wiedergefunden. Ferner habe sie sich auch mit Wilhelmshaven und den hiesigen Einrichtungen eingehend auseinandergesetzt, auch persönlich vor Ort.

Frau Winkel-Fiedelak teilte mit, dass heute bereits Frau Voigt und Frau van Offern zusammen dringende Handlungsbedarfe darlegten. Dies sei ein verdammt starker Aufschlag gewesen.

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, hieß Frau Voigt nochmals herzlich willkommen, dankte ihr und wünschte ihr im Namen des Ausschusses alles Gute.

4.3 Produktberichte per 31.08.2017 der wesentlichen Produkte Stadttheater, Stadtbibliothek und VHS/MS gGmbH

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, erteilte Frau van Offern das Wort.

Frau van Offern erläuterte im Folgenden zu den Produktberichten der wesentlichen Produkte Stadttheater, VHS/ Musikschule gGmbH und Stadtbibliothek per 31.08.2017, dass keine Gefährdung der Haushaltsplanung bestehe. Im Bereich des Stadttheaters ergebe sich wahrscheinlich eine Mehrausgabe von 510 €, die eher als vernachlässigbar zu betrachten sei. Bei beiden anderen Produkten ergäben sich voraussichtlich sogar Einsparungen im Vergleich zur ursprünglichen Haushaltsplanung.

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, wies darauf hin, dass man sich zuletzt auch die Stadtbibliothek angesehen habe, die dringend erweitert werden müsse. Diese Erweiterung sei leider bei GGS erneut geschoben worden. Dies halte er für sehr unglücklich und fast schon fahrlässig, insbesondere in Anbetracht der Flüchtlingssituation, bei der gerade die Bildung der Kinder sehr wichtig sei.

Herr Dr. von Teichman teilte mit, dass der Vorsitzende ihm aus der Seele spreche. Es sei ein Antrag gestellt worden, die Erweiterung der Stadtbibliothek vorzuziehen und dafür den Rundweg Banter See zurückzustellen, da dieser für derzeit ausreichend gehalten werde. Dieser solle nicht unbedingt in der Prioritätenliste ganz oben stehen, sondern die Bildung der Kinder, also auch eine Bücherei. Er bat insofern alle Mitglieder des Ausschusses, auch in deren Fraktionen nochmal den Antrag zu besprechen, um diesem in der kommenden Woche im Rat dann zuzustimmen.

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, teilte im weiteren Sitzungsverlauf mit, dass ja im Rat die Aktivitäten zum Novemberrevolutionsjahr vorgestellt worden seien, so auch das Stelenwegprojekt von Dr. Huck. Er wies darauf hin, dass diese Stelen auch eine bestimmte Qualität haben müssten, was entsprechende Mittel notwendig mache. Die Novemberrevolution gehöre zu einem der wesentlichen Punkte der Wilhelmshavener Geschichte.

Frau Winkel-Fiedelak teilte mit, dass auf Grund des bereits im Rat erfolgten Vortrages des Stelenweges durch Herrn Dr. Huck darauf verzichtet wurde, ihn heute erneut einzuladen. Leider sei keine vorherige Information im Ausschuss für Kultur vor der Ratssitzung möglich gewesen, da der Nachtragshaushalt beschlossen werden musste. Herr Dr. Huck habe aber bereits signalisiert, im Ausschuss vorzutragen, sobald es weitergehende Planungen zu den Stelen gebe.

Frau Heide teilte sozusagen als Arbeitsauftrag an Frau Voigt mit, dass eine Koordination der Veranstaltungen zur Novemberrevolution notwendig sei. Dies sei eine Aufgabe von Frau Voigt oder auch Herrn Diers oder beiden zusammen. Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, erfragte, ob Herr Diers dort involviert sei. **Herr Diers** teilte mit, dass er mit Dr. Huck über dessen Pläne gesprochen habe, und man halt sehen müsse, wie man am Ende alle Veranstaltungen plane, dass da auch Leute kämen. Man sei aber auf alle Fälle mit dabei.

Im weiteren Sitzungsverlauf ging **Dr. von Teichman** nochmal auf das Tourismuskonzept ein. Man habe es im Rat nicht beschlossen, also verschoben, da noch neue Gesichtspunkte einfließen sollten. Es bestehe insofern seitens der politischen Kräfte nochmal die Möglichkeit auf Veränderungen, Verbesserungen, etc. hinzuwirken. Es sei nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben. Er verteidige das von Herrn Diers Vorgelegte gegen Kritiken, die von allen möglichen Seiten gekommen seien, aber Verbesserungen seien immer möglich. Aus seiner Sicht seien die kulturellen Einrichtungen stärker voranzubringen.

Als weiteren Punkt sprach **Herr Dr. von Teichman** die Kulturstiftung an. Man höre relativ wenig in letzter Zeit, d.h. er selber höre schon etwas, das ihm nicht unangenehm sei, aber man sollte es vielleicht mal offiziell hören, damit man daraus

gewisse Konsequenzen ziehen könne. Er wäre dankbar, wenn das möglichst schnell passiere – insbesondere in Anbetracht dessen, dass der Beschluss bereits im Juni 2016 gefallen sei und man nun nahezu Ende 2017 habe. Er bat insofern um einen konkreten Sachstand.

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, erteilte im Folgenden der im Publikum anwesenden Gudrun Klöpfer das Wort. Diese erfragte, ob sich mit dem Antrag des Herrn Ratsmitglied Florian Wiese auf Umbenennung eines Platzes zu Reichpietsch/ Köbis bereits ein Ausschuss befasst habe, da dies ja an die Ausschüsse zurückverwiesen worden war. Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, verneinte diese Frage, konnte aber bestätigen, dass dies in die Ausschüsse zurückgegangen sei. Zur weiteren Nachfrage von Frau Klöpfer, ob von dort diesbzgl. noch etwas zu veranlassen sei, teilte der Vorsitzende mit, dass auch aus seinen Reihen ein Antrag auf Namensgebung einer Straße zum neuen Klinikum (Reinhard-Nieter-Straße) gestellt worden sei, und man insofern diese Anträge auch beobachte, dass sie Thema in den Ausschüssen würden.

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, schloss sodann den öffentlichen Teil der Sitzung.

Es folgte der nichtöffentliche Teil der Sitzung.

Ende der Sitzung 16:56 Uhr

gez.

Marion Winkel-Fiedelak
Referatsleiterin

gez.

Howard Jacques
Vorsitzender

gez.

Julia van Offern
Protokollführerin